

Katarzyna Sowula

Null Achthundert (Tzuica Verlag 2008)

Ich habe immer gesagt, ich heirate den, der mir einen Fallschirm kauft. Schon als Kind habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, von der Erde abzuheben, um so zu sein wie diese levitierenden Heiligen, die beim Beten frei über der Erde schweben. Der Heilige Johannes González von San Facundo soll manchmal eine ganze Nacht in der Luft gehangen haben. Für ein Kind macht es keinen Unterschied, fliegender Teppich oder Sprung mit dem Fallschirm, berauschte Ekstase oder Hokuspokus. Hauptsache hoch. Ich weiß, das hier ist nicht die Telefonseelsorge, aber wir reden ja erst ein paar Minuten. Ich lege auch gleich auf, will Ihnen nur noch kurz erzählen. Darek hat nicht an Wunder geglaubt, nicht an diese und an keine anderen, machen wir uns nichts vor, wer glaubt denn heute noch an solche Sachen. Zwar ist alles durch die Kirche offiziell abgeseget, ständig wird jemand feierlich seliggesprochen oder kanonisiert, schließlich ist der Glaube kein Selbstbedienungsladen, aber versuchen Sie mal, ihrem Nachbarn zum Beispiel was über Transverberation zu erzählen. Am besten einem, der fest an zerbrochene Spiegel glaubt, an die widersprüchlichen Horoskope der billigsten Fernsehprogramme, an die Berichte der Amerikaner, die von UFOs entführt wurden, und daran, dass man beim ersten Mal nicht schwanger werden kann. Erzählen Sie ihm beim Bier, während der Werbepause der wöchentlichen Comedy-Revue, wie der Heiligen Klara von Montefalco einmal Christus erschienen ist. Er erschien ihr und verkündete, ihr Herz sei der beste Ort auf der Welt für sein Kreuz. Als sie starb, zeigten sich auf ihrem großen Herzen die Symbole der Leiden Christi: Kreuz, Peitsche, Martersäule, Dornenkrone, drei Nägel und eine Lanze. Na, erzählen Sie dem das mal. Fügen Sie noch hinzu, dass weißes Gewebe die Lenden des Gekreuzigten bedeckte, und weiter oben, auf der rechten Seite, eine dunkle Wunde zu sehen war. Na also. Und das ist wirklich das erstbeste Beispiel. Darek ging öfter in die Kirche als ich, aber was soll's, für ihn waren diese Heiligen eh nur irgendwelche obskuren David Copperfields. Von ihm habe ich den Fallschirm bekommen. Wir wollten nicht heiraten, zumindest damals noch nicht, aber wir haben eine Wohnung gekauft mit zwei Zimmern. Gut, dass die Eltern uns halfen, den Kredit abzuzahlen, denn das meiste Geld ging für die Sprünge drauf. Ich habe an einer Fernuniversität Physik studiert, aber bei uns an der Schule wurde keine Physiklehrerin gebraucht, deswegen habe ich zunächst eine halbe Stelle im Schulhort bekommen. Zum Glück verkaufte Darek damals bei einem Bekannten Handys, das reichte für den Sprit. Wir packten die Ausrüstung ein, Würstchen fürs Lagerfeuer und los ging's. Fünfzig Kilometer bis zum nächsten Aero-Club. Ziemlich weit, aber wir wollten nur eins. Springen. Ich muss mal in den Backofen schauen, sonst brennt mir der Braten wieder an. Er wird immer zu trocken. Die Küche ist mein liebster Raum in der Wohnung, wissen Sie. Ich setze Wasser auf und hänge rum. Ich habe oft davon geträumt zu fliegen, angeblich bedeutet das Sehnsucht nach der Kindheit. Bei mir war eher die Kindheit Sehnsucht nach dem Fliegen, aber was soll's. Obwohl ich gehört habe, dass Flüge in Träumen einfach Orgasmen sind. Kann schon sein, denn ich träume nie, dass ich ein Vogel bin und sanft über der Stadt, den Häusern, Geschäften und Gärten schwebe; ich träume ekstatisch, es reißt mich fort, und ich tauche ein in die Luft. Wissen Sie, manche Menschen behaupten, Sprünge seien besser als Sex, aber da bin ich mir nicht so sicher, Darek war ein ordentlicher Adrenalinspender, mit ihm war schon Küssen wie Levitieren. Verzeihung, dass ich Ihnen das alles erzähle wie einem Psychiater. Aber so war es.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags